

XI. Städtische Sammlungen.

Am 29. April 1881 war seit der Gründung der Stadtbibliothek durch die Gemeindevertretung ein Vierteljahrhundert verflossen. Aus der bescheidenen Sammlung von einigen hundert Bänden hervorgegangen, ist seither der Bücherbesitz der Gemeinde zu einer beträchtlichen Bändezahl angewachsen, worunter sich in der der Geschichte der Stadt gewidmeten Abtheilung Werke und bildliche Darstellungen von großem historischen Werthe befinden. Der ursprünglichen Bestimmung entsprechend wurde bei den Anschaffungen unausgesezt nicht nur auf die Stadtgeschichte, sondern auch auf die Bedürfnisse der Verwaltung Rücksicht genommen und dadurch der Charakter einer Spezialbibliothek in geschichtlicher wie in administrativer Hinsicht festgehalten.

Das durch bedeutende Ankäufe und Geschenke eingetretene Anwachsen der Stadtbibliothek, sowie die Nothwendigkeit, für die Instandhaltung und Vermehrung des Archivs und der übrigen städtischen Sammlungen, den heutigen Anforderungen entsprechend, Sorge tragen und mit den Vorarbeiten für die Uebersiedlung der Sammlungen in das neue Rathhaus baldigst beginnen zu können, waren Veranlassung, daß die Direktion wesentliche Aenderungen in der Organifazion der bezüglichlichen Verwaltung in Vorschlag brachte.

Auf Grundlage einer eingehenden Darstellung über die Verhältnisse des Archivs, der Bibliothek und der übrigen städtischen Sammlungen, worin die bestehenden Mängel und die unabweisbaren Bedürfnisse derselben erörtert wurden, erhielt die Direktion von der Bibliothekskommission am 15. April 1881 den Auftrag, Vorschläge zur Reorganifirung der Verwaltung der städtischen Sammlungen zu erstatten. Im Sinne dieser Vorschläge (vergl. Seite 157) faßte der Gemeinderath am 7. Februar 1882 folgende Beschlüsse:

1. Es sei das städtische Bibliothekspersonale derzeit um zwei Beamte zu vermehren.
2. Dieselben haben den Titel: „Kustos der städtischen Bibliothek, des Archivs und der übrigen städtischen Sammlungen“ zu führen und hat der eine juridische und der andere historische Fakultätsstudien, durch Staatsprüfungszeugnisse belegt, nachzuweisen. Im Falle des Nachweises juridischer Studien ist von dem Aspiranten auf diese Kustosstelle zugleich der weitere Nachweis in geeigneter Weise zu erbringen, daß sich der Bewerber auch archivalische Kenntnisse erworben habe.

3. Für die Erlangung jeder der beiden Kustosstellen ist mindestens die Kenntniß der französischen Sprache unbedingt erforderlich.

4. Die erste Kustosstelle ist mit jährlich 1400 fl., die zweite Kustosstelle mit jährlich 1200 fl. Gehalt, beide auch mit dem entsprechenden 30^o/igen Quartiergeldbeiträge zu dotiren.

5. Nach entsprechender zehn-, respektive fünfzehnjähriger Dienstzeit in derselben Gehaltskategorie hat jeder der beiden Kustoden Anspruch auf je eine in den Pensionsbezug einrechenbare Dienstalterszulage von 200 fl. österr. Währ. Mehr als zwei solcher Dienstalterszulagen können nicht erworben werden.

Für die Besetzung dieser beiden Dienststellen wurde ein Konkurs ausgeschrieben. Mit Beschluß vom 21. April 1882 verlieh der Gemeinderath erstere Stelle dem Magistratskonzipisten Dr. Karl Glossy und letztere dem Mitgliede des Institutes für österreichische Geschichtsforschung Dr. Karl Uhlirz.

Diese Vermehrung des Personales durch fachlich gebildete Beamte ermöglichte die Inangriffnahme der Vorarbeiten zu einer neuen Aufstellung der Stadtbibliothek und die für die Benützung der Bibliothek vortheilhafte Anlage eines Fachkataloges, welche gegenwärtig eine der Hauptarbeiten der neuernannten Beamten bildet.

Kurz nach dem Amtsantritte der Kustoden unternahm der Direktor des Archivs und der städtischen Sammlungen, Herr Karl Weiß, im Auftrage des Gemeinderathes eine wissenschaftliche Studienreise nach Deutschland, Frankreich und Belgien zu dem Zwecke, um sich von den Einrichtungen der auswärtigen Bibliotheken und Archive Kenntniß zu verschaffen und auf alle Neuerungen im Archiv- und Bibliothekswesen Bedacht zu nehmen, damit dieselben so weit als thunlich bei der Aufstellung der städtischen Sammlungen im neuen Rathhause in Anwendung gebracht werden können. Ueber das Ergebnis dieser Studienreise legte derselbe dem Gemeinderathe einen ausführlichen Bericht vor.

Das Stadtarchiv wurde im abgelaufenen Triennium durch die im Jahre 1880 erfolgte Uebnahme des Archivs und der alten Registratur, der Handschriften und Rechnungen des bestandenem Bürgerhospitalamtes bedeutend vermehrt. Die Urkunden beginnen mit dem Jahre 1257, die Registratur reicht bis in die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts und die Sammlung der Rechnungen über die Verwaltung des Fonds bis in das XIV. Jahrhundert zurück. Nachdem das gesammte Materiale wegen Mangels an Raum im alten Rathhause nicht untergebracht werden konnte, wurde nur das Urkundenarchiv im Stadtarchiv untergebracht, während die Akten, Handschriften und Rechnungen vorläufig in dem von der Gemeinde gemietheten Winterrefektorium des Minoritenklosters in der Alservorstadt aufgestellt wurden.

Ferners wurde das Stadtarchiv bereichert: durch sämtliche Verhandlungen des für Errichtung des Schillerdenkmales bestandenem Comité, welche durch dessen Sekretär Herrn Dr. Ludwig August Frankl der Gemeinde zur dauernden Aufbewahrung übergeben wurden, und durch die Einverleibung der Akten des früheren für die Restaurirung des St. Stefansdomes vom Dombaukomité eingesetzten Exekutivkomité. Nach gänzlicher Vollendung der Restaurirungsarbeiten durch den gegenwärtigen Dombauverein werden nach einer Verfügung des bestandenem Dombaukomité auch die Pläne in das Eigenthum der Gemeinde übergeben werden.

An neuen Archivalien sind eingelangt

im Jahre 1880	163 Stück
" " 1881	197 "
" " 1882	203 "

deren fachliche Bearbeitung durch chronologische und fachliche Repertorien ungesäumt vollzogen wurde.

Unter den vom städtischen Archiv ausgeführten Arbeiten ist besonders zu erwähnen, daß in diesem Zeitraume vom Archiddirektor das Gräberbuch der alten Friedhöfe Wiens und der Vororte vollendet und dem Archive einverleibt worden ist.

Daselbe umfaßt:

1. die fünf städtischen Friedhöfe;
2. die Friedhöfe der Vororte: Döbling, Währing, Hiezing, Baumgarten, Dornbach, Gersthof, Grinzing, Heiligenstadt, Hernals (alter und neuer Friedhof), Hütteldorf, Meidling, Neustift, Nußdorf (neuer Friedhof), Ottakring, Penzing, Pöbleinsdorf, Sievering, St. Veit, Weidling, Simmering, Rahlenbergdorf;
3. den Friedhof der protestantischen Gemeinde vor der Makleinsdorferlinie;
4. den israelitischen Friedhof in Währing;
5. den Friedhof der griechischen Gemeinden in St. Marx.

Das auf Grund der Aufnahme von mehr als 30.000 Grabstellen angelegte Gräberbuch enthält die Rubriken: Grab- oder Gruft-Nr., Namen und Charakter, Todestag und sonstige bemerkenswerthe Aufschriften.

Im ganzen wurden die Grabstellen von 2885 Verstorbenen aufgenommen; hievon entfallen auf:

1. die fünf städtischen Friedhöfe	2071
2. die Friedhöfe der Vororte	617
3. den protestantischen Friedhof	89
4. den Friedhof der nichtunirten griechischen Gemeinden	39
5. den israelitischen Friedhof in Währing	61

Aufnahmen, welche eine sehr mühsame Arbeit erforderten.

In den Jahren 1880 und 1881 vermehrten sich die Agenden durch die, dem Archiddirektor übertragenen Arbeiten zur Herstellung des Textes zu dem großen Werke über den anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von der Stadt Wien veranstalteten Festzug und durch die ihm zugefallene Mitwirkung bei der Ausführung des ganzen Werkes, ferner im Jahre 1882 durch die Vorarbeiten für die bevorstehende zweite Säcularfeier der Befreiung Wiens von den Türken, zu welchen die auf Vorschlag des Archiddirektors vom Gemeinderathe beschlossene historische Ausstellung und die Verfassung der Festschrift zur Schlüsselsteinlegung des neuen Rathhauses zu zählen sind.

Außerdem wurde das städtische Archiv durch Erstattung mehrerer, umfangreiche und historische Forschungen voraussetzender Gutachten in Anspruch genommen, unter welchen die eingehende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Stadtbauamtes und seines Wirkungskreises, das Gutachten über die Errichtung von abgesonderten Grabstätten für berühmte Männer auf dem Zentralfriedhofe und die Vorschläge für die plastische und malerische Ausschmückung des neuen Rathhauses hervorgehoben werden.

Der Stadtbibliothek und der städtischen Münzen- und Medaillensammlung sind auch in diesem Zeitabschnitte werthvolle Geschenke zugekommen.

Auf diese Weise gelangte die Gemeinde durch Se. Excellenz den Herrn Oberstkämmerer Grafen Crenneville in den Besitz der sehr werthvollen, in seinem Auftrage herausgegebenen kunsthistorischen Publikationen und der aus Anlaß der Vermählung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf geprägten Medaillen.

Frau Anna Edle von Schwarz, welcher die Gemeinde bereits eine größere Sammlung von Münzen und Medaillen verdankt, machte im Jahre 1880 eine Sammlung von Druckschriften, Journalen und bildlichen Darstellungen aus dem Jahre 1848 zum Geschenke.

Dem städtischen Museum überließ das fürsterzbischöfliche Konsistorium mehrere auf dem Dachboden des St. Stefansdomes aufgefundene Alterthümer.

Im Besitzstande des städtischen Waffensmuseums ergab sich keine Veränderung.

Zu Erwerbungen für die Stadtbibliothek und die Münzen- und Medaillensammlung genehmigte der Gemeinderath mit Beschluß vom 11. März 1882 die erhöhte Dotazion von 2000 fl. für die Jahre 1883—1885, wovon 200 fl. auf die letzterwähnte Sammlung entfallen.

Am 17. März 1882 bewilligte der Gemeinderath zum Ankauf von Wienensia eine außerordentliche Dotazion von 2000 fl., mit welcher sehr werthvolle Erwerbungen von Delgemälden aus dem Nachlasse des Professors Ferdinand Laufberger und von Abbildungen und Werken aus dem Nachlasse des k. k. Regierungsrathes A. R. v. Camejina gemacht werden konnten.

Die Frequenz des Archivs und der Bibliothek war auch im abgelaufenen Triennium eine lebhaftere. Abgesehen von der Benützung derselben durch die städtischen Bureau und Aemter wurde das Archiv und die Bibliothek zu wissenschaftlichen Arbeiten von Fachmännern besucht.

In der Bibliothek wurden zur Benützung ausgehoben

im Jahre 1880	858
" " 1881	1809
" " 1882	476 Werke.

Die auffallende Verringerung der Benützung der Bibliothek im Jahre 1882 hat darin ihren Grund, daß in diesem Jahre mit der Neuaufstellung der Sammlung begonnen und deßhalb das Ausheben von Werken nur auf den nothwendigsten amtlichen Bedarf beschränkt wurde.

Das Waffensmuseum wurde

im Jahre 1880	von 13.329
" " 1881	" 10.427
" " 1882	" 11.580

Personen besucht.